

10a später

Kehr hat sich aber auch sofort ^{an} den Aufgaben des Wiener Instituts beteiligt und von Anfang an die Edition der Urkunden Ottos II. mitgearbeitet.

In diesen festgefügtten Kreis ist Kehr im Herbst 1884 eingetreten, hat am Kursus (1883/85) teilgenommen und wohl auch von Anfang an ~~XXXXXXXXXXXX~~ bei der Edition ~~XXXXX~~ der Urkunden Ottos II. mitgearbeitet. Sickel gab ihm dabei in erster Linie solche Urkunden, deren Überlieferungen in mitteleuropäischen Archiven lagen. Manche davon waren bereits von Foltz vorbereitet¹⁹⁾. Daß für diese Stücke sich später manche Ergänzungen in Bewertung und Überlieferung ergaben, ist Kehr nicht zum Vorwurf zu machen, er war ein Lernender und hatte gar nicht die Möglichkeit, die Überlieferung einzelner Stücke im größeren Zusammenhang zu sehen. Die Überlieferungsgeschichte von DO II, 122^{2, 13, 1)}, die ^{ganz} wohl von Kehr verfaßt ist, wird dadurch hinfällig, weil es sich ^{dans} um eine Fälschung von Schott handelt, ^{das} die Diktatzusammenhänge werden ^{Kehr allmählich} ihm ^ggeläufig; auf DO II, 144 ist er später in seinem Buche über die Urkunden Ottos III. zurückgekommen²⁰⁾, ^{aber er sich selbständig an solchen Aufgaben versuchte.}